89. Jahrgang 13. Juni 2024 Nr. 24/25

Züriberg

Neumünster-Post
Lokalzeitung für Riesbach und die Altstadt

Quartierzeitung für Fluntern, Riesbach, Hirslanden, Hottingen, Oberstrass und Witikon

GZA/PP-A 8048 Zürich, Post CH AG

Erscheint alle 14 Tage, am Donnerstag Herausgeber: Lokalinfo AG, Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich Verlag Tel. 044 913 53 33, www.zuerich24.ch

Die Mobiliar.
Persönlich und in Ihrer Nähe.

Generalagentur Zürich
Christian Schindler
Nüschelerstrasse 45
8021 Zürich
T 044 217 99 11
zuerich@mobiliar.ch

mobiliar.ch

die Mobiliar

1215845

Von Kajak bis Lacrosse
Viele beliebte Freizeitsportarten haben ihren Ursprung in der indigenen Kultur. Das Nordamerika Native Museum in Zürich hat dem Thema eine Ausstellung gewidmet. 5

Allianz Cinema feiert Jubiläum
Das Open-Air-Kino am Zürichsee zieht jährlich rund 50 000 Filmfans an. Für die diesjährige Jubiläumsausgabe verlost Lokalinfo Ticketgutscheine. 6

Nach der Heimat trachten
Trachten mögen heute in Zürich wie ein Fremdkörper wirken. Doch die Trachtenbewegung ist seit über 100 Jahren eng mit der Zwinglistadt verbunden. 13

Neues Musikprojekt Sofakonzerte

Es gibt kaum ein schöneren Quartiertreff als jenen in Hirslanden an der Forchstrasse 248. Musikerin Ursula Sarnthein und Treffleiter Alberto Cirigliano (siehe Foto) bieten nun ein spannendes Musikprojekt an. Am Sonntag, 30. Juni, tritt die Tonhallemusikerin Sarnthein mit ihrem Orchester-Kollegen Emanuele Forni auf. «Folk und Barock» lautet das Programm. Wer will, kann dazu einen Brunch geniessen. *(ls.)* BILD LORENZ STEINMANN **Seite 24**

Ein Megastar tritt im Letzigrund auf

In knapp einem Monat kommt Taylor Swift nach Zürich. Wer kein Ticket hat, muss die Hoffnung noch nicht ganz aufgeben.

Pascal Turin

Wenn es um den US-Megastar geht, dann gehen einem schnell die Superlative aus. Taylor Swift ist ein Phänomen. Kürzlich versuchte die NZZ den Erfolg der Amerikanerin zu entschlüsseln: «Sie ist die meistgestreamte Sängerin im Internet, sie führt die erfolgreichste Tournee aller Zeiten an, und sie ist die einzige Künstlerin, die nur mit Einnahmen durch ihre Musik zur Milliardärin geworden ist», schreibt die Tageszeitung.

Auf ihrer Tour macht Swift auch in der Limmatstadt halt, genauer im Stadion Letzigrund. Langsam werden darum auch die Zürcher Swifties nervös, wie die eingefleischten Fans genannt werden. Am Dienstag, 9. Juli, und am Mittwoch, 10. Juli, tritt die Popsängerin dann in Altstetten auf die Bühne.

Das Konzert ist ein Marathon und dauert über drei Stunden. Gespielt werden auf der «The Eras Tour» Stücke aus allen Epochen der Sängerin – von den Anfängen bis zum neusten Album «The Tortured Poets Department». Gemäss «Blick» waren die Tickets für die Konzerte von Taylor Swift in Zürich innert dreissig Minuten restlos ausverkauft.

Tickets von Fans abkaufen

Wer in letzter Minute ein Billett sucht, sollte regelmässig bei www.fansale.ch von Ticketcorner vorbeischauen. Dort verkaufen Fans ihre Eintrittskarten, wenn sie aus irgendeinem Grund kurzfristig doch nicht ans Konzert können.

In diesem Zusammenhang wichtig: Die Tickets für die Konzerte von Taylor Swift sind personalisiert. Zutritt zum Konzert erhält nur die Person, die auf der Eintrittskarte namentlich als Käuferin oder Käufer angegeben ist. Unbedingt Identitätskarte oder einen Pass mitnehmen. Wenn jemand mehrere Tickets erworben hat, erhalten Begleitpersonen nur zusammen mit der Hauptkäuferin oder dem Hauptkäufer Zutritt zum Konzert.

Alles, was man sonst noch wissen muss, inklusive Setlist auf: **zürich24.ch oder QR-Code scannen**

In Zürich finden bald Veloprüfungen statt

Zum Abschluss der Veloausbildung müssen Fünftklässlerinnen und Fünftklässler an die Veloprüfung. Ab Montag geht es in der Stadt Zürich los, die Veloprüfungszeit dauert bis 28. Juni. Im «Züriberg»-Gebiet werden am 24. Juni im Schulhaus Neumünster in Riesbach sowie im Schulhaus Langmatt in Witikon Prüfungen durchgeführt. Weiterer Prüfungsort ist am 27. Juni das «Rösli» in Unterstrass. Wie es in einer Mitteilung der Stadt heisst, können die Kinder bereits vor der Prüfung üben. Die entsprechenden Veloprüfungsstrecken sind mit Verkehrsschildern gekennzeichnet. *(pat.)*

ANZEIGE

ENGEL&VÖLKERS

Runde Sache!

Mit uns landen Sie einen Volltreffer beim Kauf/Verkauf Ihrer Immobilie.

ZÜRICHBERG
T +41 43 210 92 40
engelvoelkers.com/zuerichberg

ANZEIGE

Fussballfieber im Letzipark

Topps-Tauschbörse, Torwandschiessen und vieles mehr

Autogramm-stunde mit den FCZ-Stars

LETZIPARK

letzipark.ch/fussball

Tonhalle-Musikerin lädt zum Heimspiel

Ursula Sarnthein spielt im renommierten Tonhalle-Orchester Bratsche. Nun erfüllt sie sich einen lang gehegten Traum und organisiert «Sofakonzerte» im Quartier. Am 30. Juni ist die Premiere im Quartiertreff Hirslanden. Hier spricht sie über ihr Leben als Berufsmusikerin und über ihr erstes Vorspielen.

Lorenz Steinmann

Ursula Sarnthein im Quartiertreff Hirslanden. Hier an der Forchstrasse 248 finden künftig die «Sofakonzerte» statt. BILD LORENZ STEINMANN

Pünktlich um 14.59 Uhr saust sie mit dem Velo zum vereinbarten Ort, dem Quartiertreff Hirslanden. Strahlend und mit dem Geigenkasten auf dem Rücken. «Als Musikerin ist man immer pünktlich», sagt Ursula Sarnthein und lacht. Und ja, im Tonhalleorchester kann man eine Busse wegen Verspätung bekommen, aber sie habe bis jetzt noch nie eine zahlen müssen. Dabei ist Sarnthein schon seit 26 Jahren Mitglied im renommierten Orchester. «Genau mein halbes Leben», so die 52-Jährige. Sie wohnt mit ihrer Familie seit 18 Jahren in Hirslanden. «Das ideale Quartier für uns», sagt die gebürtige Kölnerin. Sie studierte dort Violine und bewarb sich schon mit 26 Jahren beim Tonhalle-Orchester. Das Prozedere sei sehr anstrengend gewesen.

«Es war mein erstes Probespiel überhaupt.» Ausgewählt aus gut 200 Bewerbungen, spielten etwa 20 Kandidierende nacheinander die gleichen Stücke vor, Violinkonzerte, aber auch kurze Ausschnitte aus Orchesterstücken, «jeweils die eigene, in meinem Fall also die 2. Violinstimme». Es gab drei Runden, neben den Orchestermitgliedern war auch der damalige – weltberühmte – Chefdirigent David Zinman dabei. Er leitete das Orchester von 1995 bis 2014 und führte das Ensemble zu Weltruhm. Offensichtlich überzeugte Sarnthein die zukünftigen Kollegen/-innen und den gebürtigen New Yorker. Nach den drei Runden mit extremer Selektion – nur zwei wurden genommen – hiess es Ja zu Ursula Sarnthein. Noch heute ist es der Traumjob für Sarnthein. «Dank dem Orchester-Renommee und unserem hier seit fünf Jahren tätigen Dirigenten Paavo Järvi werden wir in viele berühmte internationale Konzertsäle eingeladen, das macht mir besonders viel Freude.»

Doch zurück zu Sarntheins stetem Berufsengagement. Sie hat sich nach 5 Jahren im Orchester in die Bratsche, also das leicht grössere Schwesterinstrument der Violine, verliebt. Sie machte ein Konzertdiplom für Bratsche an der ZHdK und ein weiteres Probespiel – und spielt seit 2003 mit Begeisterung Bratsche im Tonhalle-Orchester. Zu den Proben und Aufführungen in der Tonhalle kommt noch das Üben zu Hause. «In der ersten Probe muss man alles schon können», so lautet gemäss Sarnthein die eiserne Regel. Ist ihr ein Werk nicht bekannt, hört sie es zuerst einmal an, bevor sie die schwierigen Stellen übt. Manchmal spielt sie zum Üben auch ihren Part zu Hause mit der Aufnahme mit. Dabei bleibt für dieses Üben gar nicht mal so viel Zeit. Denn jede Woche wird ein neues Programm einstudiert. Jeweils am Montag und Dienstag gibt es dazu je zwei Proben, am Mittwoch noch eine – die Generalprobe, wo alles wie im Konzert 1:1 durchgespielt wird, bevor von Mittwoch bis Freitag die Konzerte folgen. Manchmal gibt es auch Kurzkonzerte am Mittag (Lunchkonzerte) oder am Abend (Tonhalle-Crush).

Sie strotzt vor Energie

Eine geballte Ladung also. Aber Ursula Sarnthein strotz nur so vor Energie. Sie ist zusätzlich noch im Orchestervorstand und amtet als Personalvertreterin im Verwaltungsrat (wo übrigens alt Stadtrat Martin Vollenwyder den Vorsitz hat).

Und nun verwirklicht sie sich noch einen schon lang gehegten Traum: eine Konzertreihe im Quartier! Sie nennt sie «Das Musiksofa» und will damit Menschen ansprechen, die lockere Stimmung und echten Kontakt zu den Künstlerinnen und Künstlern schätzen. Und ja, auch solche Menschen, die noch wenig Zugang zur klassischen Musik haben. Tatsächlich ist dieser Graben wieder ein bisschen grösser geworden, seitdem das Tonhalle-Orchester wieder in der angestammten Tonhalle und nicht mehr im hippen Bauprovisorium auf dem Maag-Areal Konzerte gibt.

Zusammen mit Emanuele Forni

Am Sonntag, dem 30. Juni, tritt Ursula Sarnthein mit dem vielseitigen Gitarristen Emanuele Forni auf, der auch im Tonhalle-Orchester als Zuzüger mitspielt, wenn es eine Gitarre oder ein anderes Zupfinstrument braucht. «Folk und Barock» heisst das Programm, Sarnthein spielt hier Violine, Forni Laute und Barockgitarre. «Beim skandinavischen Folk kann man eigentlich nicht still sitzen bleiben und bei der alten Barockmusik staunt man, wie lebendig sie klingt, obwohl sie schon ein paar Jahrhunderte alt ist», betont Sarnthein.

Vor dem Konzert kann man ab 10 Uhr zmörgele. Quartiertreff-Leiter Alberto Cirigliano war sofort Feuer und Flamme, als Sarnthein ihn um eine Zusammenarbeit anfragte. So bleibt, allen Leserinnen und Lesern diese neue Form von Quartierkonzert ans Herz zu legen. Dank eventfrog.ch sind Tickets einfach im Vorverkauf zu erstehen.

Details zum Konzert und Tickets:
ursulasarnthein.ch

Wo bleibt die Grünstadt Schwamendingen?

Die enorme Fläche von gegen 100 Fussballfeldern Grünraum ging in den letzten Jahren in Zürich und vor allem in Schwamendingen verloren. Nun wird in Zürich-Nord das Aktionsprogramm «Mehr Bäume und Grünräume für Schwamendingen» realisiert. Ab sofort können Private Fördergelder beantragen.

Das Projekt in Schwamendingen ist eines von vier Förderprogrammen, finanziert über einen von den Stimmberechtigten bewilligten Rahmenkredit von 130 Mio. Franken. Gerade neben der Einhausung Schwamendingen wird viel gebaut in Grünflächen. BILD LORENZ STEINMANN

Seit 2014 geht immer mehr durch Baumkronen beschattete Fläche in der Stadt Zürich verloren. Allein zwischen 2018 und 2022 waren es 64 Hektar, was 90 Fussballfeldern entspricht. Dadurch gibt es weniger Schatten und weniger Kühlung. Zudem nimmt die Biodiversität ab. Das Verschwinden von Gartenstadtquartieren wird von Privaten, Genossenschaften, Institutionen und den beteiligten Architekturbüros mittels Ersatzneubauten vorangetrieben. Das kann nicht mit gleichbleibendem Grünraum einhergehen. Die Bautätigkeit ist die Hauptursache für das Verschwinden der Bäume. Ein anderer Grund sind Sturmschäden, die dazu führen, dass Bäume gefällt werden müssen. Der von Privaten als zu aufwendig angesehene Unterhalt könnte ein weiterer Grund für das Fällen von Bäumen sein. Die Stadt will dieser Entwicklung entgegenwirken, indem sie mehr Bäume auf öffentlichem Grund pflanzt. Dies ist das Ergebnis einer Recherche von Zürich24.ch. Rund 50% aller Bäume gehören der Stadt. Bis 2050 will sie die Kronenfläche in Siedlungsgebieten auf 25% ausweiten. Dies ist angesichts der momentan bestehenden 15% ein ehrgeiziges Ziel. Besonders betroffen ist die Gartenstadt Schwamendingen. Das Quartier wird stark verdichtet. Vor allem auf privaten Parzellen, wo gebaut wird, verschwinden immer mehr Bäume. Im Rahmen einer Baumanalyse zwischen 2006 und 2019 hat Grün Stadt Zürich festgestellt, dass auf Privatgrund rund jeder 5. Baum verschwunden ist. Mit einem Aktionsprogramm will Grün Stadt Zürich sensibilisieren, den Baumbestand zu erhalten und zu fördern. «Das Aktionsprogramm betrifft alle Grundeigentümer auf Privatgrund: Private, Genossenschaften, Kapitalgesellschaften/Immobilienfirmen», hält Grün Stadt Zürich auf Anfrage fest.

Zwei Rundgänge zur Info

Teil des Aktionsprogramms «Mehr Bäume für Schwamendingen» sind zwei Rundgänge durchs Quartier am 8. August und am 28. September für alle Interessierten. Der erste Rundgang ist dem Thema Baumerhalt und Baumförderung gewidmet. Beim zweiten Rundgang stehen die Themen Stadtökologie, Biodiversität und ökologische Aufwertung auf dem Programm. Die Rundgänge werden in Zusammenarbeit mit dem Quartierverein angeboten. «Sie sind ein spezifisches Angebot für den Quartierverein, um die Quartierbewohnerinnen von Schwamendingen für die Bäume, die Stadtökologie, die Biodiversität zu sensibilisieren sowie die Fördergelder zu «bewerben», fasst Grün Stadt Zürich zusammen. Ziele dieses Pilotprojekts sind kurz zusammengefasst: gezielte und nachgefragte Dienstleistungen auf privatem Grund zum Erhalt oder Förderung des Baumbestandes in Schwamendingen, Erfahrung mit den Zielgruppen sammeln für weitere Stadtkreise sowie Angebote des Pilotprojektes testen und allenfalls erweitern.

Warum nur? Die Umfrage

Zuvor hatte Grün Stadt Zürich 2023 eine Umfrage bei den Grundstückeigentümern in Schwamendingen durchgeführt, um zu erfahren, was mögliche Gründe für diese Baumverluste sind und was ihr Informationsstand zu den Themen Bäume und Biodiversität generell ist. Ein weiteres Ziel war herauszufinden, mit welchen Angeboten und Dienstleistungen die Grundeigentümer motiviert werden können, den Baumbestand zu erhalten und zu fördern.

Förderprogramme für Private

Im letzten September hat das Stimmvolk Ja gesagt zu mehr Grünraum in Zürich. Vier Förderprogramme, finanziert über einen von der Stadtbevölkerung bewilligten Rahmenkredit von 130 Mio. Franken, sollen bis 2035 helfen, die Situation zu verbessern. Die Fördermassnahmen von Grün Stadt Zürich sollen dafür sorgen, dass es im Sommer in der Stadt Zürich weniger heiss wird: Plätze sowie Strassenräume sollen mehr begrünt werden, Forschungs- und Pilotprojekte sollen neue Erkenntnisse liefern, Grundeigentümerinnen und -eigentümer sollen Beratung und Fördergelder bekommen. Eines der Programme umfasst Beratung und Förderung hitzemindernder Massnahmen bei privaten Eigentümern, die in Zukunft Zuwendungen erhalten sollen für neu gepflanzte Bäume und für mehr Grünräume. Der Stadtrat bewilligte eine erste Tranche von 51,2 Millionen Franken, damit die Stadt Zürich verstärkt begrünt und damit das Stadtklima verbessert wird. Der Stadtrat hat das Reglement über die Förderprogramme «Stadtgrün», «Mehr als Grün» und «Vertikalbegrünung» erlassen. Dieses trat per 1. Juni 2024 in Kraft. Die Richtlinien zum Erhalt der Fördergelder werden dann auf der Website der Stadt Zürich veröffentlicht.

Pia Meier

Anmeldung Führungen 8. August 17.30–19 Uhr, 28. September 13–14.30 Uhr: E-Mail an gsz-stadtgruen@zuerich.ch. Die Teilnehmerzahl ist beschränkt.

Infos rund um Fördergelder:
www.stadt-zuerich.ch/ted